



Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk





Inhalt

Deine Karriere im Handwerk

- 4 Berufeliste
- 6 Karriere im Handwerk

Betriebspraktikum

- 11 Betriebspraktikum
– Ein erster Blick in die Praxis
- 12 Praktikumsplatz
Nützliche Informationen im Web
- 13 Praktikum - Die richtige Vorbereitung ist alles
- 14 Wissenswertes für die Zeit während des Praktikums
Kleidung und Arbeitssicherheit
- 15 Checkliste rund ums Praktikum
- 16 Rechtliche Regelungen für das Betriebspraktikum

Nach dem Praktikum

- 17 Wege in eine Ausbildung
- 18 Wie läuft eine duale Ausbildung im Handwerk ab?

Anhang

Arbeitsblätter zur Vorbereitung



© HWK-KN/Inka Reiter

Im Handwerk warten mehr als 130 Berufe auf dich!

Änderungsschneider/-in
 Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
 Augenoptiker/-in
 Ausbaufacharbeiter/-in
 Automobilkaufmann/-frau
Bäcker/-in
 Baugeräteführer/-in
 Bauten- und Objektbeschichter/-in
 Bauwerksabdichter/-in
 Behälter- und Apparatebauer/-in
 Bestattungsfachkraft
 Beton- und Stahlbetonbauer/-in
 Bodenleger/-in
 Böttcher/-in
 Bogenmacher/-in
 Bootsbauer/-in
 Brauer/-in und Mälzer/-in
 Brunnenbauer/-in
 Buchbinder/-in
 Büchsenmacher/-in
 Bürsten- und Pinselmacher/-in
Chirurgiemechaniker/-in
Dachdecker/-in
 Drechsler/-in (Elfenbeinschnitzer/-in)
Edelsteinfasser/-in
 Edelsteingraveur/-in
 Edelsteinschleifer/-in
 Elektroniker/-in (Energie- und Gebäudetechnik, Automatisierungstechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik)
 Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik
 Estrichleger/-in
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten
 Fachkraft für Lagerlogistik
 Fachkraft für Lederherstellung und Gerbereitechnik
 Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei, Fleischerei, Konditorei)

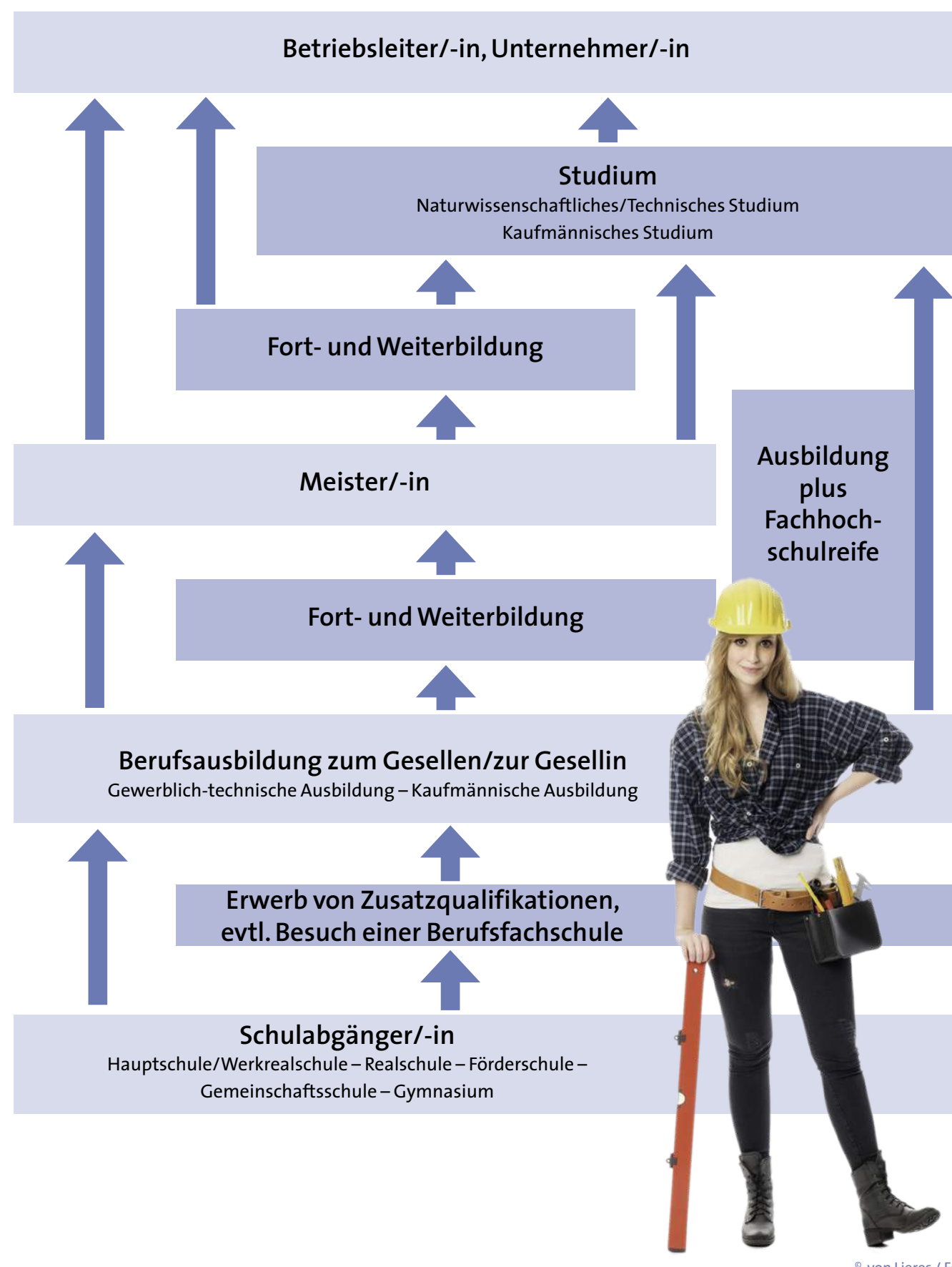
Fahrradmonteur/-in
 Fahrzeuglackierer/-in
 Feinoptiker/-in
 Feinwerkmechaniker/-in
 Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in
 Flechtwerkgestalter/-in
 Fleischer/-in
 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
 Fotograf/-in
 Fotomedienfachmann/-fachfrau
 Friseur/-in
Gebäudereiniger/-in
 Geigenbauer/-in
 Gerüstbauer/-in
 Glasapparatebauer/-in
 Glasbläser/-in
 Glaser/-in
 Glas- und Porzellanmaler/-in
 Glasveredler/-in
 Goldschmied/-in
 Graveur/-in
Handzuginstrumentenmacher/-in
 Hochbaufacharbeiter/-in
 Hörgeräteakustiker/-in
 Holz- und Bautenschützer/-in
 Holzbildhauer/-in
 Holzblasinstrumentenmacher/-in
 Holzspielzeugmacher/-in
Informationselektroniker/-in
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in
 Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
 Keramiker/-in
 Kerzenhersteller/-in und Wachsbildner/-in
 Klavier- und Cembalobauer/-in
 Klempner/-in
 Konditor/-in
 Konstruktionsmechaniker/-in
 Kosmetiker/-in

Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
 Kürschner/-in
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in
Maler- und Lackierer/-in
 Maschinen- und Anlagenführer/-in
 Maskenbildner/-in
 Maßschneider/-in
 Maurer/-in
 Mechatroniker/-in
 Mechatroniker/-in für Kältetechnik
 Mechatroniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik
 Mediengestalter/-in Digital und Print
 Mediengestalter/-in Flexografie
 Medientechnologe/-in Druck
 Medientechnologe/-in Siebdruck
 Metallbauer/-in
 Metallbildner/-in
 Metallblasinstrumentenmacher/-in
 Metall- und Glockengießer/-in
 Modist/-in
Oberflächenbeschichter/-in
 Ofen- und Luftheizungsbauer/-in
 Orgel- und Harmoniumbauer/-in
 Orthopädieschuhmacher/-in
 Orthopädietechnik-Mechaniker/-in
Parkettleger/-in
 Polster- und Dekorationsnäher/-in
Raumausstatter/-in
 Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/-in
Sattler/-in
 Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in
 Schneidwerkzeugmechaniker/-in
 Schornsteinfeger/-in
 Schuhmacher/-in
 Segelmacher/-in
 Seiler/-in
 Silberschmied/-in

Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in
 Straßenbauer/-in
 Stuckateur/-in
 Systemelektroniker/-in
Technische/-r Modellbauer/-in
 Technische/-r Produktdesigner/-in
 Technische/-r Systemplaner/-in
 Textilgestalter/-in im Handwerk
 Textilreiniger/-in
 Thermometermacher/-in
 Tiefbaufacharbeiter/-in
 Tischler/-in (Schreiner/-in)
 Trockenbaumonteur/-in
Uhrmacher/-in
Verfahrenstechnologe/-technologin in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft (Müller/-in)
 Vergolder/-in
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in
 Werksteinhersteller/-in
 Weintechnologe/-in
Zahntechniker/-in
 Zerspanungsmechaniker/-in
 Zimmerer/Zimmerin
 Zupfinstrumentenmacher/-in
 Zweiradmechatroniker/-in



Deine Karriere im Handwerk



© von Lieres / Fotolia.com



© HWK-KN/Inka Reiter

Eine duale Ausbildung in einem der 130 Ausbildungsberufe des Handwerks ist die perfekte Chance zur sicheren Zukunftsgestaltung und eine Alternative zum Studium. Bist du erst mal im Handwerk angekommen, stehen dir viele Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten offen.

Schulabgänger/-in:

Nach deinem Schulabschluss stehen dir im Handwerk alle Türen offen! Los geht's mit einer Ausbildung in einem handwerklichen Ausbildungsberuf. Eine Liste mit allen Ausbildungsberufen findest du am Anfang dieser Broschüre.

Berufsausbildung:

Mit der Berufsausbildung startet deine Karriere. Die meisten Berufsausbildungen in Deutschland werden im dualen System durchgeführt. Das heißt, du erwirbst die notwendigen praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten in deinem Ausbildungsbetrieb. Ergänzt wird dies durch fachtheoretischen und allgemeinbildenden Unterricht in der Berufsschule.

Eine Ausbildung endet mit der Abschluss- bzw. Gesellenprüfung.

Diese Kombination aus Betriebspraxis und Berufsschulunterricht bietet viele Vorteile:

- Deine Ausbildung ist abwechslungsreich und interessant.
- Deine Ausbildung ist praxisnah und du lernst im Betrieb moderne Arbeitsprozesse und den Umgang mit der aktuellen Technik.
- Du verdienst schon während der Ausbildung dein eigenes Geld.
- Durch eine Ausbildung im dualen System verbessern sich deine Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz.

- Wenn du deine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hast, stehen dir viele Weiterbildungsmöglichkeiten offen und die große Karriere kann losgehen.

Einjährige Berufsfachschule

In manchen Ausbildungsberufen besuchst du die einjährige Berufsfachschule als Vorbereitung auf die praktische Berufsausbildung im Handwerk. Die einjährige Berufsfachschule vermittelt berufliche Grundbildung und ist Berufsvorbereitung.

Bei erfolgreichem Abschluss kannst du dir die einjährige Berufsfachschule in Absprache mit deinem Ausbildungsbetrieb und der zuständigen Handwerkskammer als erstes Ausbildungsjahr anerkennen lassen und steigst dann direkt im zweiten Ausbildungsjahr in die Ausbildung ein.

Verkürzung der Ausbildungszeit

Deine Ausbildungszeit kann aus unterschiedlichen Gründen vor Ausbildungsbeginn verkürzt werden. Dies bietet dir die Möglichkeit, frühzeitig als voll qualifizierte/-r Geselle/-in ins Berufsleben einzusteigen.

Voraussetzung ist, dass dein Ausbildungsbetrieb mit der Verkürzung einverstanden ist und die Mindestausbildungszeit eingehalten wird.



Tipp! Schülerpraktikum:

Mit einem Schülerpraktikum kannst du das Berufsleben in der Praxis testen. Du findest heraus, welcher Beruf zu dir passt. Gleichzeitig verbessern sich deine Chancen auf eine Ausbildung.



www.gut-ausgebildet.de
www.ausbildung-bw.de
www.meslek-bw.de



Die Tabelle auf der nächsten Seite gibt dir einen Überblick über mögliche Verkürzungsgründe und Verkürzungsdauern.



© www.amh-online.de

Verkürzungsgrund	Verkürzungsdauer
Erfolgreicher Abschluss der ein- oder zweijährigen Berufsfachschule	Verkürzung um bis zu zwölf Monate möglich
Realschulabschluss bzw. Fachschulreife	Verkürzung um bis zu sechs Monate möglich
Fachhochschulreife bzw. Allgemeine Hochschulreife	Verkürzung um bis zu zwölf Monate möglich
Abgeschlossene Berufsausbildung bzw. Wechsel der Berufsausbildung nach der Grundausbildung in eine ähnliche Berufsausbildung	Verkürzung um bis zu zwölf Monate möglich
Lebensalter von über 21 Jahren	Verkürzung um bis zu zwölf Monate möglich
Gute Leistungen in der Ausbildung	Möglichkeit, die Abschluss- bzw. Gesellenprüfung um ein halbes Jahr vorzuziehen

Auslandsaufenthalte

Egal ob während oder nach der Ausbildung - speziell für Beschäftigte im Handwerk gibt es viele Programme, mit denen du die Möglichkeit hast, für einige Zeit in deinem Beruf im europäischen oder im internationalen Ausland zu arbeiten.

Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Behinderung

Solltest du eine Behinderung haben, stehen dir grundsätzlich alle Ausbildungsberufe offen. Zusammen mit deiner zuständigen Handwerkskammer kannst du klären, welche Unterstützungsleistungen du für eine Regelausbildung bekommen kannst. Wenn aufgrund deiner Behinderung keine Regelausbildung in Frage kommt, kannst du eine theoriereduzierte Ausbildung (in sogenannten Fachpraktiker-Berufen) beginnen. Der Unterrichtsstoff in der Berufsschule ist in diesen Ausbildungen leichter. Ein Wechsel in eine Regelausbildung ist jederzeit möglich.

Möglichkeiten einer Teilzeitausbildung

Sofern persönliche Umstände wie etwa die Pflege eines kranken Angehörigen oder die Erziehung eines Kindes vorliegen, kannst du gemeinsam mit deiner zuständigen Handwerkskammer und deinem Ausbildungsbetrieb eine Teilzeitausbildung vereinbaren. Dabei kann deine betriebliche Wochenarbeitszeit reduziert werden, der Berufsschulunterricht findet weiterhin vollzeitschulisch statt.

Mittlerer Bildungsabschluss „9 + 3“

Wenn du nach deinem Hauptschulabschluss eine Berufsausbildung abschließt und in deinem Hauptschulabschlusszeugnis, dem Berufsschulabschlusszeugnis sowie der Kammerprüfung eine Durchschnittsnote von 2,5 erreichst, werden dir die Abschlüsse als mittlerer Bildungsabschluss anerkannt. Dieser Abschluss ist gleichwertig mit dem Realschulabschluss.

Ausbildung plus Fachhochschulreife

Durch Belegung von Zusatzkursen an der Berufsschule oder Besuch eines dualen Berufskollegs hast du die Möglichkeit, zusammen mit dem Ausbildungsabschluss die Fachhochschulreife zu erwerben.

Das MiH-Sondermodell für Abiturienten: 3 Abschlüsse auf einmal

Wenn du das „Abi“ (Hochschulreife, Fachhochschulreife) schon in der Tasche hast, kannst du als Zusatzteil der Ausbildung „Management im Handwerk“ (MiH) absolvieren. An Stelle allgemeinbildender Fächer treten in der Berufsschule die Fächer Management im Handwerksunternehmen, Englisch sowie EDV. Mit dem MiH verbesserst du deine Berufsperspektiven nachhaltig. Du erhältst am Ende deiner Ausbildung gleich 3 Qualifikationen auf einmal: Berufsabschluss, Management-Assistent/-in und ein europaweit anerkanntes Sprachzertifikat. Natürlich trägst du keine zusätzlichen Kosten, vielmehr erhältst du eine monatliche Ausbildungsvergütung.

Meister/-in:

Du wolltest schon immer dein eigener Chef sein? Eigene Ideen und Vorstellungen umsetzen? Du möchtest verantwortlich sein für andere? Dann stehen dir im Handwerk alle Türen offen. Nach der Abschluss- und Gesellenprüfung kannst du die Prüfung zum/zur Meister/-in ablegen und deinen eigenen Handwerksbetrieb leiten sowie Auszubildende ausbilden.

Der Clou: Bei einer Meisterausbildung wird dir MiH als Teil III der Meisterprüfung anerkannt!



© DDRockstar / Fotolia.com

Fort- und Weiterbildung:

Neben der Meisterprüfung gibt es für fast alle Handwerksberufe eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen, mit denen du deine Kenntnisse auf dem aktuellsten Stand halten und dich stetig weiterentwickeln kannst. Hier nur einige Beispiele:

- **Betriebswirt/-in im Handwerk** – ergänzt das Wissen aus der Meisterprüfung: Diese Fortbildung baut auf der Meisterprüfung auf und vermittelt Wissen, das für die Betriebsführung wichtig ist, wie beispielsweise Personalwesen, Kalkulation und Marketing.
- **Gebäudeenergieberater/-in im Handwerk** – dringend gesucht! Aufgabe des/der Gebäudeenergieberaters/-in ist es, Immobilienbesitzer/-innen zu beraten und wirtschaftliche Konzepte zur energiesparenden Modernisierung älterer Gebäude zu entwickeln. Diese Fortbildung spricht vor allem Berufsgruppen an, die im Bau- und Ausbaugewerbe tätig sind, wie zum Beispiel Zimmerer und Stuckateure.
- **Gestalter/-in im Handwerk** Als Gestalter/-in im Handwerk bist du Profi für die kreative Ausgestaltung unterschiedlicher Erzeugnisse. Gearbeitet wird in fast allen Bereichen des Handwerks wie z.B. bei Raumausstattungen oder Fotografen sowie in Friseur-, Schreiner- und Goldschmiedebetrieben.
- **Betriebsinformatiker/-in** – auch im Handwerk nicht wegzudenken! EDV-Anwenderkenntnisse, fundiertes Wissen über die Einrichtung kleinerer Netzwerke und Fertigkeiten in der Konzeption und Erstellung anspruchsvoller Datenbank Anwendungen zeichnen den/die Betriebsinformatiker/-in (HWK) aus.



Als besonders begabte/-r Auszubildende/-r mit sehr guten Leistungen kannst du dich auf ein Stipendium bewerben.



www.sbb-stipendien.de

www.mobilitaetscoach.de
www.x-change-info.net
www.goforeurope.de
www.euregio.de

Hochschulstudium – auch ohne Abitur:

Als Geselle/-in mit einigen Jahren Berufserfahrung erwirbst du automatisch die „fachgebundene Hochschulreife“. Das heißt, dass du im Bereich deiner Ausbildung ein Studium aufnehmen kannst. Die Meisterprüfung gilt – wie das Abitur – als „Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung“ und ermöglicht dir den Zugang zu Universitäten und Hochschulen. Du kannst Vollzeit oder berufsbegleitend studieren und dich für ein berufsnahe Studium wie Betriebswirtschaftslehre oder Maschinenbau einschreiben oder dich in englischer Literatur weiterbilden – dir stehen alle Möglichkeiten offen!

Duales Studium:

Als Abiturient/-in oder nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung und Meisterprüfung erfüllst du die Hochschulzugangsberechtigung für ein Duales Studium. Du studierst und stehst zugleich im vertraglichen Ausbildungsverhältnis. Mit der wissenschaftlichen Grundlage und der praxisbezogenen Anwendung im

Betrieb erweiterst du deine Einsatzmöglichkeiten im Handwerk und bist auf Führungsaufgaben perfekt vorbereitet. Nach Abschluss des Studiums kannst du als selbstständige/-r Unternehmer/-in, als Geschäftsführer/-in oder als Führungskraft tätig werden.

Unternehmer/-in:

Einen Betrieb selbstständig führen? Ja genau! Nach der Ausbildung, Weiterbildungskursen und/oder der Meisterprüfung machst du dich fit für deine Karriere als Unternehmer/-in. Deine Handwerkskammer hilft dir dabei, einen bestehenden Betrieb zu übernehmen oder einen neuen Betrieb aufzubauen.



Kontaktiere deine zuständige Handwerkskammer zu weiterführenden Informationen. Eine Liste der Ansprechpartner/-innen findest du auf www.handwerks-power.de.

Betriebspraktikum – ein erster Blick in die Praxis!

Bald ist es soweit, denn der Schulabschluss steht vor der Tür! Was aber willst du wirklich? Worin bist du gut und was liegt dir weniger? Eine tolle Möglichkeit bei der Suche nach deinem Beruf ist das Betriebspraktikum!

Das Wichtigste zum Betriebspraktikum in Kürze:

- Du kannst jederzeit im Jahr ein Praktikum in einem Betrieb beginnen!
- Dein Praktikum kann unterschiedlich lange dauern - beispielsweise auch nur einen Tag.
- Du arbeitest im Betrieb mit und bekommst konkrete Einblicke in die Arbeitswelt. So kannst du testen, ob der Beruf deinen Vorstellungen entspricht.
- Erweitere deine Erfahrungen mit einem oder mehreren Ferienpraktikum/-praktika in anderen Berufen. Allein im Handwerk gibt es über 130 verschiedene Berufe. Du findest sie auf den ersten Seiten dieser Broschüre.

Das Schülerbetriebspraktikum

Dieses Praktikum ist ein Angebot deiner Schule und gibt dir die Möglichkeit mindestens einmal während deiner Schulzeit einen Beruf auszuprobieren.

- Deinen Praktikumsplatz solltest du nach Möglichkeit selbst suchen. Wenn du auf eigene Faust nichts findest, hilft dir dein/-e Lehrer/-in bei der Suche.
- Die Schule entscheidet, ob der Betrieb für dein Praktikum geeignet ist.
- Das Schulpraktikum ist eine Ergänzung zur Berufsvorbereitung im Unterricht und findet daher in der Schulzeit statt.

Das Ferienpraktikum

Du kannst auch in den Ferien ein Betriebspraktikum machen. Das ist eine gute Übung für deine spätere Ausbildungsplatzsuche, denn hier musst du dich um alles selber kümmern:

- Du suchst deinen Praktikumsbetrieb, stellst dich dort vor und besprichst mit dem Betrieb alles Wichtige selbst.
- Neben der Erfahrung bringt dir das Betriebspraktikum kräftige Vorteile bei deiner Bewerbung für einen Ausbildungsplatz. Schließlich kennt dich dein/-e zukünftige/-r Chef/-in schon und weiß, was du kannst. Das zählt oft mehr als nur ein gutes Zeugnis. Und auch bei späteren Bewerbungen ist es immer gut, wenn man Zeugnisse aus verschiedenen Praktika mit-schicken kann.

Wusstest du schon...

- ... was ein/-e Konstruktionsmechaniker/-in macht?
- ...welche Arbeiten ein/-e Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ausführt?
- ... oder was der/die Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik aufbaut?



Nein? Spannende Details zu allen Handwerksberufen findest du unter www.handwerk.de.



Wie finde ich einen Praktikumsplatz?

Du hast schon herausgefunden, wo deine Stärken und Interessen liegen und welche Berufe zu dir passen? Hier findest du Handwerksbetriebe, die Praktikumsplätze anbieten:



© www.amh-online.de

■ www.handwerks-power.de:

Auf der Nachwuchsseite des baden-württembergischen Handwerks kannst du in ganz Baden-Württemberg nach Praktikums- und Ausbildungsstellen in einem bestimmten Beruf und an einem bestimmten Ort suchen. Danach musst du dich nur noch beim Betrieb deiner Wahl melden.

■ www.lehrstellen-radar.de:

Eine App mit Praktikums- und Ausbildungsplätzen im Handwerk.

■ [Tag der offenen Tür von Betrieben und Ausbildungsmessen](#):

Handwerksbetriebe präsentieren ihr Unternehmen oft an einem „Tag der offenen Tür“. Nutze diese Möglichkeit und informiere dich direkt vor Ort über den Betrieb und eine Ausbildung. Auf Ausbildungsmessen in deiner Region kannst du mit Handwerksbetrieben in Kontakt kommen.

■ [Örtliches Branchenbuch/Internet](#):

Im örtlichen Branchenbuch oder Internet kannst du nach Betrieben suchen, die dich interessieren und diese dann persönlich kontaktieren.

Interessante Links zur Berufsvorbereitung:

■ www.jobboerse.arbeitsagentur.de:

Jobbörse der Agentur für Arbeit

■ www.planet-beruf.de:

Seiten der Bundesagentur für Arbeit

■ www.abimagazin.de:

Seite des gleichnamigen Berufswahlmagazins

■ www.girlsday.de:

Website zum „Mädchen-Tag“ mit Informationen und Praktikumsstellen

■ www.boys-day.de:

Webseite zum „Jungen-Tag“ mit Informationen und Praktikumsstellen

Deine Bewerbungsunterlagen

Auf der Seite www.handwerks-power.de findest du Tipps, wie du ein Anschreiben und deinen Lebenslauf erstellen kannst.



© www.amh-online.de

Das Praktikum – Die richtige Vorbereitung ist alles

Du hast eine Praktikumsstelle in einem Beruf gefunden, der dich interessiert? Perfekt. Damit das Praktikum für dich zu einer guten Erfahrung wird und du dir Frust ersparst, solltest du dich gut darauf vorbereiten.

Im Vorstellungsgespräch punkten

Du hast ein Vorstellungsgespräch beim Wunschbetrieb? Kein Grund zur Panik, denn hauptsächlich geht es dem Betrieb darum, dich kennenzulernen und rauszufinden, wie du so drauf bist.

Mit folgenden Fragen solltest du dich vor dem Vorstellungsgespräch beschäftigen:

- Was ist dir in deiner Ausbildung wichtig?
- Was kannst du deiner Meinung nach besonders gut?
- Warum willst du gerade diesen Beruf lernen?

Bist du erst mal im Vorstellungsgespräch, ist es nicht nur wichtig, gute Antworten zu geben. Zeige Eigeninitiative und Interesse, indem du auch dem Betrieb Fragen stellst. Frag nach, welche Arbeiten du machen kannst und was von dir erwartet wird – nur so weißt du, ob das Praktikum was für dich ist oder ob du dir lieber noch einen anderen Betrieb anschauen willst. Und der Betrieb kann erkennen, dass du dir Gedanken gemacht hast und dich wirklich für den Beruf interessierst.



Im Anhang findest du Arbeitsblätter, mit denen du dein Praktikum vorbereiten kannst.



Wissenswertes für die Zeit während des Praktikums

Jeans oder Minirock – Kleidung beim Praktikum

Natürlich weißt du, dass du zum Vorstellungsgespräch mit schicken oder zumindest ordentlichen Klamotten erscheinen musst. Aber was ziehst du während des Praktikums an? Gerade in Handwerksberufen ist oft eine spezielle Schutzkleidung notwendig. In einer Werkstatt ist es oft recht laut und du brauchst einen Gehörschutz. Oder es werden spezielle Schuhe benötigt, weil mit schweren oder scharfkantigen Gegenständen gearbeitet wird. Kläre vor dem Praktikum, welche Schutzkleidung man im Praktikumsbetrieb trägt.

Arbeitssicherheit – das Wichtigste zum Schluss

Bei deinem Praktikum bist du eine besondere Person im Betrieb. Du kennst dich im Betrieb nicht aus und hast auch keine Erfahrung mit den Maschinen und Werkzeugen. Deshalb darfst du nur unter Aufsicht arbeiten. Auch als gefährlich eingeschätzte Aufgaben wie zum Beispiel Gerüstbau, Bedienen großer Maschinen oder Arbeit mit Chemikalien darfst du nicht übernehmen. Es ist am sichersten, wenn du dir am ersten Tag deines Praktikums genau erklären lässt, worauf du aufpassen musst. Falls du etwas nicht verstanden hast, frag' nach. Schreib dir alles auf und bring den Zettel jeden Tag mit zur Arbeit.

»» *Unternimm keine Aktionen auf eigene Faust. Frag immer erst bei deinem/-r Betreuer/-in oder bei Kollegen/-innen nach.*
Die Anweisungen der Betriebsmitarbeiter/-innen musst du genau befolgen. ««



© von Lieres / Fotolia.com

Checkliste rund ums Praktikum

Vor dem Praktikum

- ☐ Informiere dich über Berufe, die dich interessieren.
- ☐ Suche selbstständig nach einem Praktikumsplatz.
- Bewerbung und Vorstellungsgespräch**
- ☐ Welche Arbeitszeiten gelten für mich in meinem Praktikumsbetrieb?
- ☐ Wann und wo muss ich mich am ersten Tag melden?
- ☐ Welche Kleidung trägt man im Praktikumsbetrieb? Wird sie mir zur Verfügung gestellt?
- ☐ Welche Sicherheits- oder Hygienevorschriften gelten?
- ☐ Für alle Fälle: Notiere dir die Telefonnummer deines Lehrers/deiner Lehrerin und deines Betreuers/deiner Betreuerin im Betrieb!

Während des Praktikums

- ☐ Das Wichtigste: Mit offenen Ohren und Augen durch den Betrieb gehen, nachfragen, Interesse zeigen!
- ☐ Notiere deine Erfahrungen in einem kleinen Berichtsheft (siehe Beilage).

- ☐ Beim Schülerbetriebspraktikum besucht dich dein/-e Lehrer/-in wenn möglich an deinem Arbeitsplatz und du kannst live berichten, was du zu tun hast, wie es dir gefällt, etc.
- ☐ Kläre vor deinem Praktikum ab, wann dein/-e Lehrer/-in dich besucht.
- ☐ Frage dich selbst: Macht das Praktikum Spaß, gefällt es dir in dem Betrieb und könntest du dir vorstellen, später dort zu arbeiten? Dann gib deine Bewerbung für einen Ausbildungsplatz dem/der zuständigen Ansprechpartner/-in (meistens der/die Betriebsinhaber/-in) ab.

Nach dem Praktikum

- ☐ Bei Betreuer/-in, Chef/-in und Kollegen/-innen bedanken und verabschieden!
- ☐ Ausgeliehene Unterlagen, Schutzkleidung, Firmenausweis usw. wieder zurückgeben!
- ☐ Telefonnummern und Ansprechpartner/-innen aufschreiben.
- ☐ Praktikumsbescheinigung (der Schule) vom Betrieb ausfüllen lassen.
- ☐ Abschlussbericht schreiben und bei deinem/-r Lehrer/-in abgeben.
- ☐ Mit Freunden/-innen und Mitschülern/-innen über eure Erfahrungen austauschen.



© www.amh-online.de

Rechtliche Regelungen für das Betriebspraktikum

Hier eine Zusammenstellung der wesentlichen Regelungen für ein Betriebspraktikum:	
Schülerbetriebspraktikum	<ul style="list-style-type: none">■ Das Schülerbetriebspraktikum ist eine Schulveranstaltung.■ Haftpflicht- und Unfallversicherung laufen über die Schule. Unfälle während des Praktikums oder auf dem Weg dorthin sind also über diese Versicherung der Schule abgedeckt.■ Im Krankheitsfall müssen Schule und Betrieb informiert werden.■ Die Fahrtkosten zum Betrieb übernimmt meist die Schule.
Freiwilliges Praktikum in den Ferien	Es ist eine Absprache mit dem Betrieb und den Eltern nötig, über wen die Haftpflichtversicherung läuft.
Sozialversicherung	Allgemein gilt, dass für ein unbezahltes Praktikum keine Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden müssen.
Wochenarbeitszeit	<ul style="list-style-type: none">■ Für Schüler/-innen bis 15 Jahre: höchstens 7 Stunden/Tag und 5 Tage/Woche bzw. höchstens 35 Stunden/Woche.■ Für Schüler/-innen über 15 Jahre: höchstens 8 Stunden/Tag und 5 Tage/Woche bzw. 40 Stunden/Woche.■ Die Angaben beziehen sich auf die reine Arbeitszeit – Pausen sind hier noch nicht eingerechnet.
Arbeitszeit	<ul style="list-style-type: none">■ Generell darf die Arbeitszeit morgens nicht vor 6 Uhr beginnen, abends nicht länger als 20 Uhr dauern.■ Samstags, sonntags und feiertags darf im Praktikum nicht gearbeitet werden.■ Für manche Branchen wie Gaststätten oder landwirtschaftliche Betriebe gibt es Ausnahmen.
Pausen	Praktikanten/-innen müssen nach 4,5 Stunden mindestens 15 Minuten Pause machen. Bei einer täglichen Arbeitszeit über 6 Stunden beträgt die Pausenzeit insgesamt 1 Stunde. Bei weniger Arbeitsstunden beträgt die Pausenzeit am Tag nur 30 Minuten.
Grundsätzlich verboten	Akkordarbeit und tempoabhängige Arbeiten und Arbeitsaufträge, die zu schwer oder zu gefährlich sind, sind grundsätzlich verboten.
Betriebliche Schweigepflicht	Auch Praktikanten/-innen unterliegen der betrieblichen Schweigepflicht – vertrauliche Dinge des Betriebs dürfen nicht weiter erzählt werden.
Mindestlohngesetz	Im Rahmen der Berufsorientierungsphase vor Aufnahme einer Ausbildung sind Praktikumsverhältnisse nicht mindestlohnpflichtig.
Ärztliche Erstuntersuchung	Vor Beginn einer Ausbildung ist laut Jugendarbeitsschutz-Gesetz eine ärztliche Erstuntersuchung notwendig.

Wenn du weitere Informationen zu diesen Themen brauchst, hilft dir die Handwerkskammer in deiner Region.



© DDRockstar / Fotolia.com



© HWK KN / Inka Reiter

Wege vom Betriebspraktikum in eine Ausbildung

In den restlichen Arbeitsblättern kannst du deine Erfahrungen aus dem Praktikum dokumentieren und bekommst einen guten Überblick, was du dazu gelernt hast oder was dir noch fehlt. Du kannst auch festhalten, was dir gefallen hat und was nicht.

Vom Betriebspraktikum zum Ausbildungsvertrag

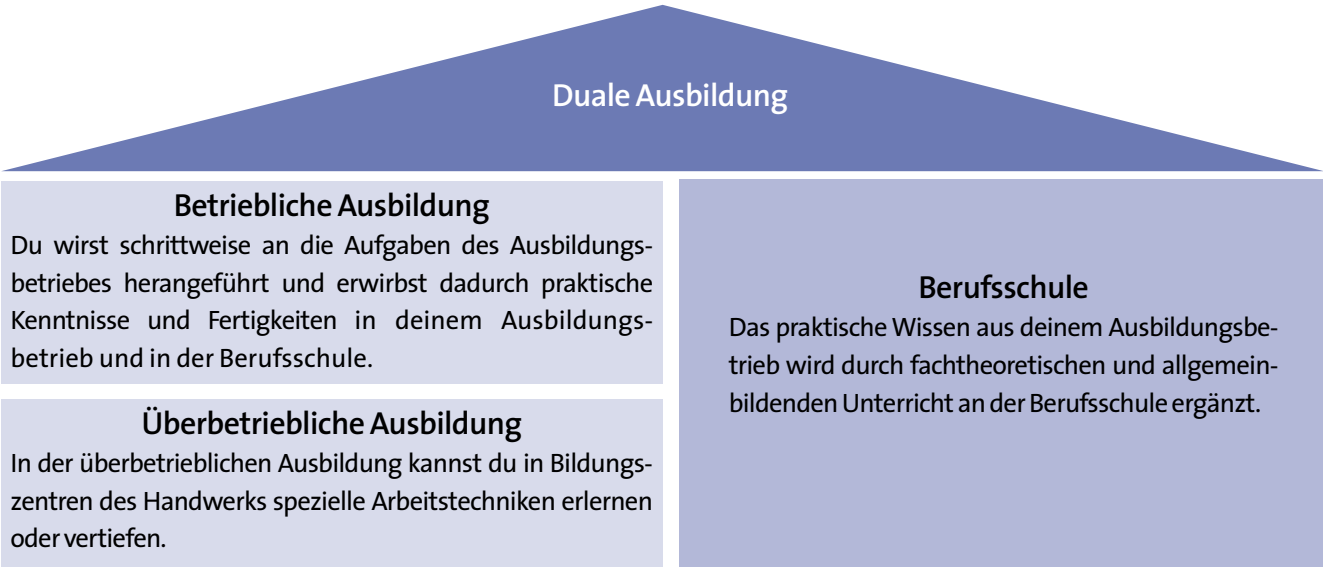
Wenn dir dein Praktikum in dem Betrieb gefallen hat und du dir eine Ausbildung in dem Beruf vorstellen kannst, sind es nur noch wenige Schritte bis zu deinem Ausbildungsplatz.

- Erkundige dich im Betrieb nach der/dem zuständigen Ansprechpartner/-in für die Ausbildung. Dort kannst du deine Bewerbungsunterlagen abgeben.

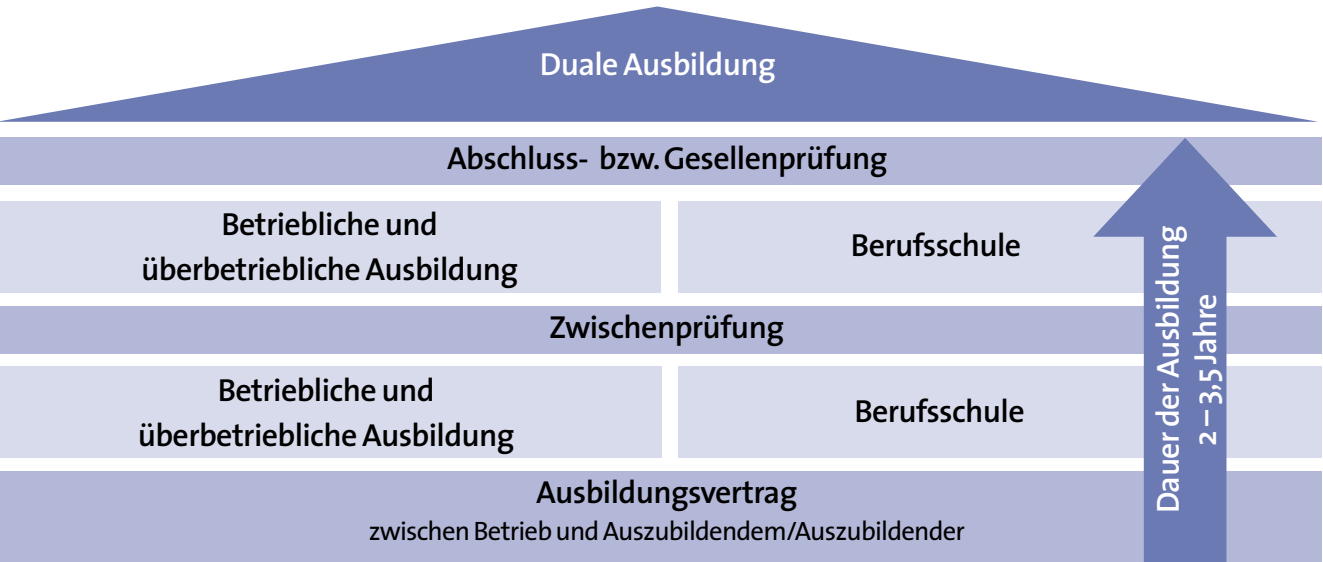
- Der Betrieb erstellt zusammen mit der Handwerkskammer deinen Ausbildungsvertrag. Im Ausbildungsvertrag sind unter anderem folgende Informationen geregelt:
 - dein Ausbildungsberuf
 - dein Berufsschulort
 - deine Ausbildungsdauer
 - deine Ausbildungsvergütung.

Wie läuft eine duale Ausbildung im Handwerk ab?

Eine duale Ausbildung findet an zwei Lernorten statt:
in deinem Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule.



Dein Weg zur Abschluss- bzw. Gesellenprüfung im Handwerk:





**Handwerkskammer
Freiburg**

Bismarckallee 6
79098 Freiburg
Telefon: 0761 218 00-0
Fax: 0761 218 00-333
ausbildung@hwk-freiburg.de
www.hwk-freiburg.de



**Handwerkskammer
Konstanz**

Webersteig 3
78462 Konstanz
Telefon 07531 205-389
Fax 07531 205 6-389
nachwuchswerbung@hwk-konstanz.de
www.hwk-konstanz.de



**Handwerkskammer
Region Stuttgart**

Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Telefon 0711 1657-256
Fax 0711 1657-887
berufsorientierung@hwk-stuttgart.de
www.hwk-stuttgart.de



**Handwerkskammer
Heilbronn-Franken**

Allee 76
74072 Heilbronn
Telefon 07131 791-0
Fax 07131 791-200
info@hwk-heilbronn.de
www.hwk-heilbronn.de



**Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald**

B1, 1-2
68159 Mannheim
Telefon 0621 18 002-0
Fax 0621 18 002-199
info@hwk-mannheim.de
www.hwk-mannheim.de



**Handwerkskammer
Ulm**

Olgastraße 72
89073 Ulm
Telefon 0731 1425-0
Fax 0731 1425-9000
nachwuchswerbung@hwk-ulm.de
www.hwk-ulm.de



**Handwerkskammer
Karlsruhe**

Friedrichsplatz 4-5
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 16 00-0
Fax 0721 16 00-199
info@hwk-karlsruhe.de
www.hwk-karlsruhe.de



**Handwerkskammer
Reutlingen**

Hindenburgstraße 58
72762 Reutlingen
Telefon 07121 2412-260
Fax 07121 2412-426
ausbildung@hwk-reutlingen.de
www.hwk-reutlingen.de



**Handwerkskammern
Baden-Württemberg**

Arbeitsgemeinschaft
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Telefon 0711 26 37 09-0
Fax 0711 26 37 09-100
info@handwerk-bw.de
www.handwerk-bw.de